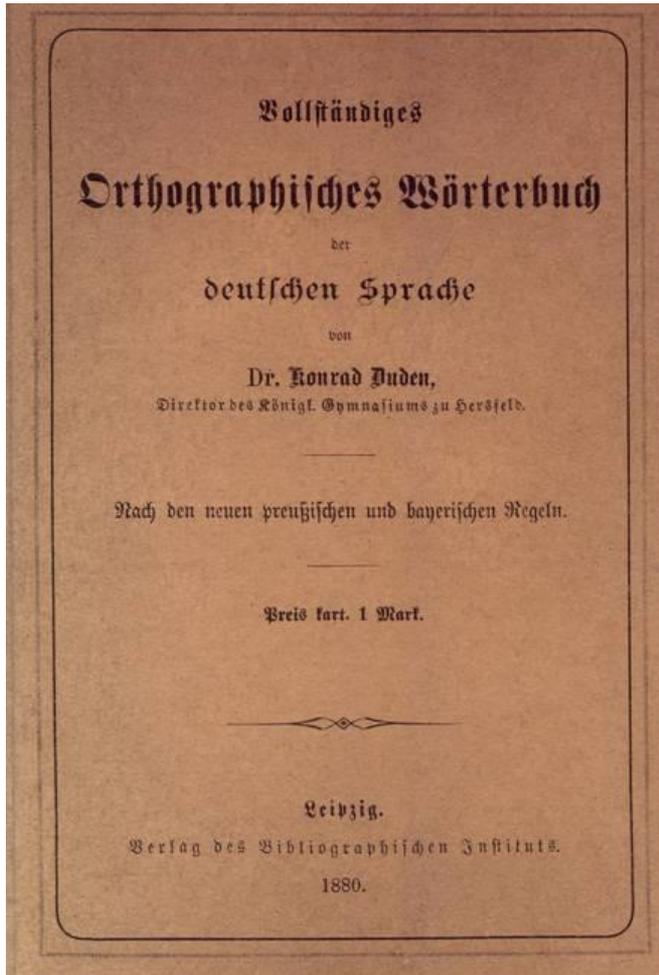


Rechtschreibung (Dudens „Vollständiges Orthographisches Wörterbuch“ und der letzte „Duden“)



1. Auflage 1880



29. Auflage 2024

Rechtschreibung

(einige Daten zur Geschichte ihrer Kodifizierung im Deutschen)

- 1872 Konrad Duden: „Die deutsche Rechtschreibung“ mit einem Wörterverzeichnis und Regeln
- 1876 „1. Orthographische Konferenz“ in Berlin. Zwei Richtungen stehen sich gegenüber: die gemäßigt phonetische („Schreibe, wie du sprichst“) und die historische, die sich stark an der Schreibung des Mittelhochdeutschen orientierte. – Die Konferenz scheitert.
- 1880 Dudens „Vollständiges Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ auf der Grundlage der preußischen sowie unter Hinzuziehung der bayerischen Regeln; veröffentlicht im Verlag Bibliographisches Institut in Leipzig (ca. 27.000 Stichwörter; bis 1900 erscheinen sechs Auflagen).
- 1901 „2. Orthographische Konferenz“. Vertreter der deutschen Bundesstaaten und Österreich-Ungarns. Einigung auf eine einheitliche Rechtschreibung, die ab Januar 1903 amtlich werden soll. Österreich und die Schweiz schließen sich an.
- 1902 7. Auflage des „Vollständigen Orthographischen Wörterbuchs der deutschen Sprache“, das verbindlich wird für die deutsche Rechtschreibung.
- 1911 Konrad Duden stirbt.
- 1915 9. Auflage unter dem Titel „Duden – Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter“.
- 1941 12. Auflage: Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg finden sich auch im Duden. Die 13. Auflage von 1947 versucht das wieder rückgängig zu machen. „Der Makel der Gleichschaltung bleibt.“
- 1951/54 14. Auflage: Erste Dudenausgabe Ost (1951) und erste Dudenausgabe West (1954). Fast 40 Jahre lang gibt es zwei Ausgaben des Dudens. Beide Ausgaben zeigen je unterschiedliche Entwicklungen im Wortschatz, weichen in der Rechtschreibung aber nur unwesentlich voneinander ab.
- 2024 Der neue Rechtschreibduden mit 3000 Neuaufnahmen und insgesamt 151 000 Stichwörtern so umfangreich wie noch nie. Außerdem enthält er bereits alle ab Sommer 2024 gültigen amtlichen Rechtschreibregelungen, zum Beispiel zur verpflichtenden Kommasetzung, überarbeiteten Schreibungen oder angepassten Varianten bei Anglizismen. Zudem gibt es nützliche Hinweise zur formalen Textgestaltung und zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch.

nach: duden.de (01.12.2024)

Rechtschreibung

(amtliches Regelwerk, letzte Redaktion: 2023)

Einführung

Das vorliegende **Amtliche Regelwerk der deutschen Rechtschreibung** mit seinen beiden Komponenten Regelteil und Wörterverzeichnis umfasst die Regelungen und Kodifizierungen des zentralen Rechtschreibwortschatzes, wie sie in der dritten Amtsperiode des Rats für deutsche Rechtschreibung im Zeitraum von 2017 bis 2023 in Wahrnehmung seiner Aufgaben erarbeitet wurden. Es ersetzt das Amtliche Regelwerk, das im Jahr 2006 auf Empfehlung des Rats für deutsche Rechtschreibung von den staatlichen Stellen beschlossen und im Laufe der ersten beiden Amtsperioden gemäß den Beobachtungen des Schreibgebrauchs in den Fassungen von 2010 und 2018 aktualisiert worden war.

1 Grundlagen der deutschen Rechtschreibung

Die deutsche Rechtschreibung beruht auf einer Buchstabenschrift. Wie ein gesprochenes Wort aus Lauten besteht, so besteht ein geschriebenes Wort aus Buchstaben. Die [regelgeleitete] [Zuordnung von Lauten und Buchstaben](#) soll es ermöglichen, jedes geschriebene Wort zu lesen und jedes gehörte Wort zu schreiben.

Die Schreibung der deutschen Sprache – im Folgenden wird darunter immer auch die [Zeichensetzung](#) gefasst – ist durch folgende grundlegende Beziehungen geprägt:

[die Beziehung zwischen Schreibung und Lautung](#)

[die Beziehung zwischen Schreibung und Bedeutung](#)

Rechtschreibung

(amtliches Regelwerk, letzte Redaktion: 2023)

1.1 Die Beziehung zwischen Schreibung und Lautung

Jedem Laut entspricht ein Buchstabe oder eine Buchstabenverbindung (*sch, ch*). Gelegentlich werden auch *zwei* Laute durch *einen* Buchstaben bezeichnet (so durch *x* und *z*).

Die Zuordnung von Lauten und Buchstaben orientiert sich an der deutschen Standardaussprache. So wird ein Wort immer in derselben Weise geschrieben, obwohl es regionale Varianten in der Aussprache geben kann. Wer schreiben lernt, muss daher manchmal mit der Schreibung auch die Standardaussprache erlernen.

Besondere Probleme bereitet die Schreibung der Fremdwörter, denn andere Sprachen verfügen über andere Laute, die im Deutschen nicht vorkommen (etwa [θ] im Englischen wie in *Thriller* oder die französischen Nasalvokale wie in *Teint*). Darüber hinaus können fremde Sprachen andere Laut-Buchstaben-Zuordnungen haben (so in *Nightclub*).

Grundsätzlich sind bei der Schreibung von Fremdwörtern zwei Tendenzen wirksam: **(1)** Präferenz für die fremdsprachige Schreibung: Diese Variante bietet Vorteile beim Erlernen fremder Sprachen, bei Mehrsprachigkeit und im internationalen Kontext, sie ist speziell bei Internationalismen (*City, Taxi*) oder in den Fachsprachen (*Calcium*) verbreitet.

Rechtschreibung (amtliches Regelwerk, letzte Redaktion: 2023)

(2) Lautliche und/oder orthografische Angleichung (beides in englisch *strike*, gesprochen [straɪk], zu deutsch *Streik*, gesprochen [ʃtraɪk]): Diese ins Deutsche integrierte Variante war für die Fremdwort-Entwicklung vor allem von Anglizismen bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein kennzeichnend – Vor dem Hintergrund von im Allgemeinen weniger ausgeprägter Fremdsprachenkompetenz. Denn bei nicht erfolgter Angleichung konnte sich das Fremdwort nur als Schreibschema oder Schreibaussprache einprägen (so auch bei französischen Entlehnungen wie etwa *Portemonnaie* als *Por-te-mon-na-i-e*). Die Integration vollzieht sich in den meisten Fällen nicht systematisch, sondern zeitversetzt von Fall zu Fall, entscheidend hängt sie von der Häufigkeit und Gebräuchlichkeit eines Wortes ab. In etlichen Fällen bestehen auch langfristig Schreibvarianten nebeneinander, wta bei speziellen fachsprachlichen Schreibungen (*Karbid* – *Carbid*).

Nicht immer gelten regelmäßige Laut-Buchstaben-Zuordnungen bei Eigennamen, so bei *Schmidt* – *Schmid*, *Maier* – *Mayer* – *Meyer* – *Meier*, *Duisburg* oder *Soest*.

Rechtschreibung

(amtliches Regelwerk, letzte Redaktion: 2023)

1.2 Die Beziehung zwischen Schreibung und Bedeutung

Die deutsche Rechtschreibung bezieht sich nicht nur auf die Lautung, sondern sie dient auch der grafischen Fixierung von Inhalten der sprachlichen Einheiten, das heißt der Bedeutung von Wortteilen, Wörtern, Sätzen und Texten. So wird ein Wortstamm möglichst gleich geschrieben, selbst wenn er in unterschiedlicher Umgebung verschieden ausgesprochen wird. Man spricht hier von Stammschreibung oder Schemakonstanz. Dies betrifft etwa die Schreibung bei Auslautverhärtung in manchen deutschen Sprachgebieten (*Rad* und *Rat* werden gleich ausgesprochen, aber unterschiedlich geschrieben wegen *des Rades* und *des Rates*), den Umlaut (*Wand* – *Wände*, aber *Wende*), das Zusammentreffen gleicher Konsonanten (*fünffach*, *zerreißen*, *enttäuschen*, *Blinddarm*), gelegentlich auch Einzelfälle (*vier* mit langem [i:], aber *vierzehn*, *vierzig* trotz kurzem [ɪ]). Hingegen werden in manchen Fällen verschiedene Wörter, obwohl sie gleich ausgesprochen werden, unterschiedlich geschrieben (Unterscheidungsschreibung; so bei *Saite* – *Seite*; *wieder* – *wider*).

Diese Schemakonstanz sichert den Lesenden ein rasches Erkennen einzelner Wörter und ihrer „Bausteine“. Allerdings ist bei den Sprachteilhaberinnen und Sprachteilhabern in manchen Fällen einerseits nicht klar, ob eine Wortverwandtschaft vorliegt (gehört zum Beispiel *Herbst* zu *herb*?), oder dass sie andererseits eine Wortverwandtschaft orthografisch nicht beachten müssen (wie bei *Eltern* zu *alt*; *voll* zu *füllen*).

Rechtschreibung (amtliches Regelwerk, letzte Redaktion: 2023)

Bei der Unterscheidungsschreibung wirkt die Wahl der unterscheidenden Buchstaben auf die heutigen Sprachteilhaberinnen und Sprachteilhaber zufällig (zum Beispiel *Laib* – *Leib*; *Lied* – *Lid*; *Lärche* – *Lerche*).

Der Kennzeichnung des Wortes und seiner Unterscheidung von Wortgruppen dient unter anderem die Getrennt- und Zusammenschreibung. Die Großschreibung hat im Deutschen mehrere Aufgaben. So markiert sie Eigennamen sowie Substantive und Substantivierungen. Gleichzeitig hebt sie den Anfang von Sätzen und Überschriften hervor. Sätze und Texte als komplexere sprachliche Einheiten werden ihrerseits durch die Mittel der Zeichensetzung in einzelne Teileinheiten untergliedert. Die Lesenden erhalten dadurch schnell erfassbare Informationen über grammatisch-semantische Zusammenhänge.

Schwierig bei diesen grafischen Bedeutungsmarkierungen ist, dass von den Schreibenden ein gewisses Maß an grammatischem Wissen verlangt wird. Darüber hinaus liegt es in der Natur der Sprache, dass es manchmal keine eindeutige Entscheidung für die eine oder andere Schreibung gibt, weil es sich um Übergangsfälle zwischen verschiedenen sprachlichen Einheiten oder Klassen handelt (etwa zwischen Zusammensetzung und Wortgruppe).

<https://grammis.ids-mannheim.de/rechtschreibung/> (01.12.2024)

Rechtschreibung

(amtliches Regelwerk, vorletzte Redaktion: 2018)

In vielen Fällen kann man die Schreibung sowohl mit Hilfe der Regeln allgemein bestimmen als auch durch das Nachschlagen im Wörterverzeichnis ermitteln. So besagt zum Beispiel eine Regel, dass der Buchstabe für einen einzelnen Konsonanten nach betontem kurzem Vokal verdoppelt und so die Kürze des Vokals gekennzeichnet wird (zum Beispiel *Affe, Barren, gönnen, schlimm*); aber auch im Wörterverzeichnis ist notwendigerweise jedes einschlägige Wort mit dem verdoppelten Buchstaben für den Konsonanten (zum Beispiel *Affe*) verzeichnet.

3.1 Zum Aufbau des Regelteils

Der Regelteil ist in sechs Teilbereiche gegliedert:

- A Laut-Buchstaben-Zuordnungen
- B Getrennt- und Zusammenschreibung
- C Schreibung mit Bindestrich
- D Groß- und Kleinschreibung
- E Zeichensetzung
- F Worttrennung am Zeilenende

Den Teilbereichen ist jeweils eine **Vorbemerkung** vorangestellt, die über Inhalt und Aufbau Auskunft gibt. Die Teilbereiche sind durch **Zwischenüberschriften** mit arabischer Nummerierung (1, 1.1, 1.2 ...) untergliedert. Der gesamte Regelteil ist darüber hinaus fortlaufend durch **Paragrafen** durchgezählt, um **Verweisungen** sowohl innerhalb des Regelteils als auch vom Wörterverzeichnis auf den Regelteil zu ermöglichen. [...]

Im Regelwerk werden **folgende Fachausdrücke** verwendet: Ausrufezeichen, Komma, Nebensatz, Semikolon, Substantiv. Daneben werden nach Ländern und Regionen differenziert Varianten gebraucht, die diesen Fachausdrücken entsprechen, z. B. Rufzeichen, Rufezeichen, Beistrich, Gliedsatz, Strichpunkt, Nomen. Die **Beispiele** sind im Regelteil kursiv gesetzt.

<https://grammis.ids-mannheim.de/rechtschreibung/6272> (23.11.2023)

https://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_Regeln_2016_redigiert_2018.pdf (23.11.2023)

Rechtschreibung – die zehn wichtigsten Regeln

- 1 **ss – ß:** ß nur nach langem Vokal oder Diphthong: *Maß, schließen, reißen, draußen ...*
Nach kurzem Vokal immer ss statt ß: *messen, Schloss, gerissen, Riss, küsst ...*
- 2 **Kein Wegfall von Buchstaben bei Zusammensetzung:** *Kaffeeernte, Rohheit, Schifffahrt, schnelllebig ...*
(Ausnahmen *dennoch, Drittel, Hoheit, Mittag*)
- 3 **Stamm- bzw. Parallelschreibung:** *Bündel, Gräu~~e~~l, schnä~~u~~zen, Stängel, Stuckateur, Ass, nummerieren, Platzierung, Tipp ...* Plural auf **-ys**: *Babys ...*, ferner *rau* und *Känguru*.
- 4 **Fakultative Anpassung weniger Fremdwörter:** *Delfin*, Wörter mit *phon, phot, graph*: *Mikrofon, Geografie*, Wörter mit *th*: nur *Pan~~t~~er* und *Tun~~f~~isch*, ferner *Katarr, Differenzial, Jogurt, Spagetti, Schikoree, Portmonee ...*
- 5 **Getrennt- und Zusammenschreibung**
 - 5.1 **Getrenntschreibung**
 - a) **Verb + Verb** darf immer getrennt geschrieben werden: *lieben lernen, spazieren gehen, gefangen gehalten, getrennt lebend ...* (Bei übertragener Bedeutung ist jedoch auch Zusammenschreibung möglich: *sitzenbleiben, kennenlernen ...*)
 - b) **Substantiv + Verb:** *Acht geben, Rad fahren ...* (nicht bei verblassten Substantiven wie *preisgeben, eislaufen, stattfinden, teilnehmen ...*)
 - c) **Adverb + Verb:** immer getrennt bei 'sein': *da sein, zusammen sein ...*, ferner: *allein erziehen, zustande bringen ...* (beim Partizip freigestellt: *allgemein_bildend* oder *allgemeinbildend*).
 - d) **Adverb + Adjektiv/Adverb:** *allgemein verständlich, wie viel, zu viel, so lange ...* (außer bei Konjunktion: *Solange du fern bist, ...*).
 - 5.2 **Zusammenschreibung**
zwingend nur bei *irgendetwas, irgendjemand, umso (desto), zurzeit (derzeit)*
 - 5.3 **Getrennt- oder Zusammenschreibung**
bei Adjektiv + Verb: getrennt bei wörtlicher (*klein schreiben*) und zusammen bei übertragener Bedeutung: *kleinschreiben*.

<https://superdaf.wordpress.com/2012/07/13/die-10-wichtigsten-regeln-zur-jetzt-gultigen-neuen-rechtschreibung/> (23.11.2023)

Rechtschreibung – die zehn wichtigsten Regeln

- 6 **Bindestrichschreibung bei Ziffern:** *8-mal, 20-jährig ...* (außer bei Suffixen: *30er Jahre, 100%ig, 12tel ...*) und inzwischen auch *3-fach*.
- 7 **Kleinschreibung**
- a) **Anredepronomen der 2. Person** dürfen großgeschrieben werden – aber nur in Briefen: *du, ihr, dein, euer ...* bzw. *Du, Ihr ...*
- b) **Feste Verbindung von Adjektiv und Substantiv:** *das autogene Training, das neue Jahr ...* (außer bei Eigennamen: *die Dritte Welt ...*);
Aber: bei neuer idiomatisierter Gesamtbedeutung: *das Schwarze Brett, der Blaue Brief ...* und in der **Fachsprache:** *der Goldene Schnitt, Erste Hilfe ...* darf auch großgeschrieben werden
- c) **Adjektive von Eigennamen auf -(i)sch:** *die grimmschen Märchen ...* (Großschreibung nur noch bei Betonung des Namens mit Apostroph: *die Grimm'schen Märchen ...*)
- 8 **Großschreibung**
- a) **Tageszeiten nach ,gestern‘, ,heute‘, ,morgen‘:** *gestern Abend ...*
- b) **Substantive bei Getrenntschreibung:** *in Bezug auf, Schuld haben ...* (außer *recht / schuld sein ...*). Bei *Recht / recht* und *Unrecht / unrecht* ist in Verbindung mit Verben beides erlaubt.
- c) **Substantivierung, besonders nach Artikel:** *der Einzelne, als Erster, das Gleiche, des Weiteren, im Allgemeinen ...*
Nach Präpositionen (ohne Artikel) freigestellt: *seit kurzem / Kurzem, ohne weiteres / Weiteres ...*
Unflektierte Substantive werden auch nach Präpositionen großgeschrieben: *auf Deutsch, in Schwarz, für Groß und Klein ...*
- d) **Paarformeln:** *Jung und Alt, Groß und Klein ...*

<https://superdaf.wordpress.com/2012/07/13/die-10-wichtigsten-regeln-zur-jetzt-gultigen-neuen-rechtschreibung/> (23.11.2023)

Rechtschreibung – die zehn wichtigsten Regeln

9 Kommasetzung:

Komma darf wegbleiben

a) in Satzreihen vor ‚und‘ bzw. ‚oder‘: *Er studiert noch **und** sie ist arbeitslos. ...*

b) bei Infinitiv- und Partizipgruppen: *Ich hoffe dir eine Freude zu bereiten. Zu Hause angekommen legte er sich hin. ...*

Komma muss gesetzt werden

c) bei Infinitiv- und Partizipgruppen mit Hinweiswörtern: *Ein Auto zu kaufen, **das** ist schwer. Ich liebe **es**, Sport zu treiben. ...*

d) und bei Abhängigkeit von einem Substantiv: *Er hat den Wunsch, Arzt zu werden. ...*

e) bei Infinitiv mit zu: *um, ohne, statt, anstatt, außer, als zu*

Komma bei wörtlicher Rede vor dem Kommentarsatz nach ?“ und !“: *„Hilf mir doch!“, bat er. ...*

10 Trennen nach Sprechsilben:

auch bei s-t: *Fens-ter*, ck wie ch ganz auf die neue Zeile: *Bä-cker*, einzelne Vokale nur im Wortinnern: *Ru-i-ne*, nicht am Anfang: ~~ü-ber~~ und am Ende: ~~Treu-e~~, auch nicht in der Wortfuge, also nur so: *Sonn-abend*, *Bio-top*, möglich aber auch *hi-naus*, *wa-rum*, *Pä-dagogik* ...

<https://superdaf.wordpress.com/2012/07/13/die-10-wichtigsten-regeln-zur-jetzt-gultigen-neuen-rechtschreibung/> (23.11.2023)